

DER DIGITALE ARBEITSPLATZ GANZHEITLICH GEDACHT

*Eine internationale Online-Umfrage von
YouGov im Auftrag von HIRSCHTEC*





Herausgeber:

HIRSCHTEC GmbH & Co. KG
Lutz Hirsch
Burchardstraße 17
20095 Hamburg

Telefon: +49(0)40 822 17 940
Fax: +49(0)40 822 17 94 99
E-Mail: info@hirschtec.eu

Juli 2019

Hinweis:
Die Copyright-Angabe bei der redaktionellen Nutzung von Illustrationen lautet: HIRSCHTEC.

© 2019 by HIRSCHTEC. All rights reserved.

Seit 2005 digitalisiert HIRSCHTEC interne Kommunikation und Zusammenarbeit. Als Full-Service Intranet Agentur hat sich HIRSCHTEC auf die schlüsselfertige Einführung von Intranets und Kollaborationslösungen spezialisiert.

Der Hauptstandort in Hamburg wird durch Büros in Düsseldorf, Berlin, München, Wien und Zürich ergänzt. Das heute 106-köpfige HIRSCHTEC-Team unterstützt Kunden wie die Deutsche Bahn, Deutsche Bundesbank, Air Liquide, Siemens Gamesa, Stadtwerke Düren, FROSTA und Weleda.

Sie werden begleitet von der Strategieentwicklung über die Konzeptions- und Umsetzungsphase bis hin zum Betrieb und der redaktionellen Intranet-Betreuung. Die 360-Grad-Agentur gehört laut BVDW-Ranking 2019 zu den 50 größten Digitalagenturen in Deutschland und belegt Platz 3 unter den am schnellsten wachsenden.

Grafik: HIRSCHTEC

Grafik: HIRSCHTEC

1.	Einleitung	4
2.	Erhebungsverfahren	4
3.	Zusammenfassung der Kernergebnisse	5
3.1	Kernergebnisse Deutschland	5
3.2	Kernergebnisse Österreich	8
3.3	Kernergebnisse Schweiz	11
3.4	Kernergebnisse Vergleich DACH-Region	14
4.	Fazit und Ausblick	15
5.	Anhang: Detailsauswertung der Ergebnisse für die DACH-Region	16
5.1	Geschlecht	17
5.2	Alter	19
5.3	Wohnregion	21
5.4	Branche	26
5.5	Art der Erwerbstätigkeit	30



1. EINLEITUNG

Wie bewerten Berufstätige in Deutschland, Österreich und der Schweiz aktuell ihren digitalen Arbeitsplatz? Wird er in den Unternehmen bereits ganzheitlich - als sinnvolle Kombination von Soft- und Hardware, persönlicher und digitaler Kommunikation sowie modernen Raumkonzepten gedacht? Oder handelt es sich dabei eher noch um einen Mythos?

Diesen und vielen weiteren Fragen ging das Marktforschungsinstitut YouGov im Auftrag von HIRSCHTEC im Rahmen einer Online-Umfrage unter 1.000 Berufstätigen, die hauptsächlich im Büro arbeiten, in Deutschland, 251 in der Schweiz und 250 in Österreich, nach. Die Ergebnisse sind eine Bestandsaufnahme zum Digital Workplace - nicht aus der Perspektive von Entscheidungsträgern und Unternehmenslenkern, sondern aus der Sicht der Berufstätigen in der DACH-Region.

2. ERHEBUNGSVERFAHREN

Im Zeitraum vom 10. Mai bis 17. Mai 2019 führte das Marktforschungsinstitut YouGov im Auftrag der Full-Service Intranet Agentur HIRSCHTEC eine internationale Online-Befragung zum Thema „Der digitale Arbeitsplatz ganzheitlich gedacht: Mythos oder Realität?“ in den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz durch. Im Rahmen der Umfrage wurden Berufstätige, die hauptsächlich im Büro arbeiten, in Deutschland, Österreich und der Schweiz befragt. Die Stichprobe in Deutschland lag bei 1.000 Befragten, die in Österreich bei 250 und die in der Schweiz bei 251. Im Zuge der Online-Befragung wurden die Teilnehmer nach der aktuellen Modernität des digitalen Arbeitsplatzes in ihrem Unternehmen, dem Modernisierungsbedarf für den digitalen Arbeitsplatz und dem Stellenwert der digitalen Arbeitsausstattung im eigenen Unternehmen befragt. Zudem galt es für die Teilnehmer, den folgenden Aussagen - mit Blick auf die interne Kommunikation und Zusammenarbeit im Unternehmen - zuzustimmen oder diese abzulehnen: 1. Die derzeitige digitale Arbeitsausstattung unterstützt mich sehr gut, 2. Die räumliche Ausstattung un-

serer Büroflächen unterstützt Austausch und Kommunikation, 3. In meinem Unternehmen besteht eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit.

Deutschland

Die verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage der YouGov Deutschland GmbH, an der 1.000 Personen aus Deutschland, die überwiegend im Büro arbeiten, zwischen dem 10.05.2019 und 17.05.2019 teilnahmen.

Schweiz

Die verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage der YouGov Deutschland GmbH, an der 251 Personen aus der Schweiz, die überwiegend im Büro arbeiten, zwischen dem 14.05.2019 und 16.05.2019 teilnahmen.

Österreich

Die verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage der YouGov Deutschland GmbH, an der 250 Personen aus Österreich, die überwiegend im Büro arbeiten, zwischen dem 10.05.2019 und 14.05.2019 teilnahmen.

3. ZUSAMMENFASSUNG DER KERNERGEBNISSE

Im Folgenden werden die Kernergebnisse der Umfrage in Deutschland, Österreich und der Schweiz jeweils separat in einer Zusammenfassung dargestellt. Zudem er-

folgt ein kurzer Vergleich der Kernergebnisse in den drei Ländern.

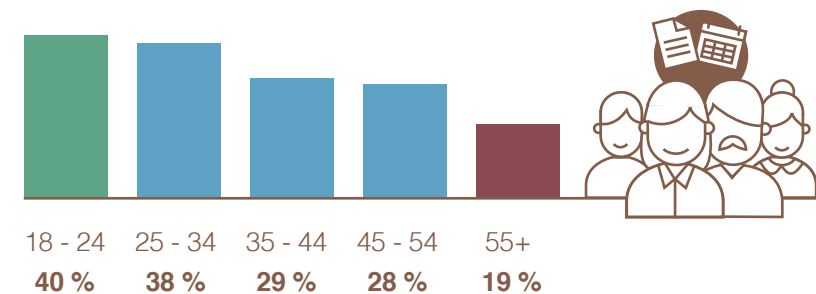
3.1 KERNERGEBNISSE DEUTSCHLAND

Die Studienergebnisse für Deutschland zeigen: Junge Berufstätige hierzulande verlangen einen moderneren digitalen Arbeitsplatz und vermissen eine Kultur des Teilens im Unternehmen. Seen durchschnittlich 29 Prozent der Berufstätigen

dringenden, das heißt sehr hohen bis hohen, Modernisierungsbedarf am digitalen Arbeitsplatz, so sind es bei den 18- bis 24-Jährigen 40 Prozent - und damit mehr als doppelt so viele wie bei den über 55-Jährigen (19 Prozent).

ABBILDUNG 3.1:
MODERNISIERUNGSBEDARF DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:
ÜBERSICHT „SEHR HOCH“ + „HOCH“

Unabhängig davon, wie modern Sie Ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell empfinden... Wie hoch schätzen Sie den Modernisierungsbedarf für Ihren digitalen Arbeitsplatz ein?
Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019



Grafik: HIRSCHTEC

Grafik: HIRSCHTEC

Auch mit Blick auf die interne Kommunikation zeigt sich: Wo die Hälfte der älteren Beschäftigten überzeugt ist, dass in ihrem Unterneh-

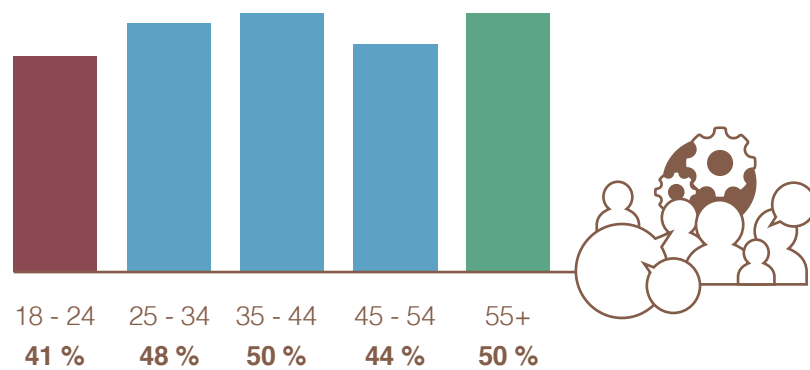
men eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit herrscht, sind es bei den jüngeren nur 41 Prozent.

ABBILDUNG 3.2:

KULTUR DES TEILENS UND DER ZUSAMMENARBEIT: ÜBERSICHT „STIMME VOLL & GANZ ZU“ + „STIMME ZU“

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In meinem Unternehmen besteht eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit.
Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019



Jüngere und ältere Beschäftigte mit unterschiedlichen Erwartungen an den Digital Workplace

Speziell die jungen Beschäftigten, die noch am Anfang ihres Berufslebens stehen, scheinen folglich am stärksten mit dem Digital Workplace (Hardware, Anwendungsprogramme, Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens) zu hadern. Ein möglicher Grund: Sie sind aus ihrem privaten Alltag die intuitive Nutzung digitaler Tools wie Social Media oder Messenger-Dienste, den mobilen Zugriff auf verschiedenste Apps sowie eine optimale Hardware-Ausstattung mit Smartphone, Laptop und Co. gewohnt. Diesen „Internet“-Standard, mit dem sie aufgewachsen

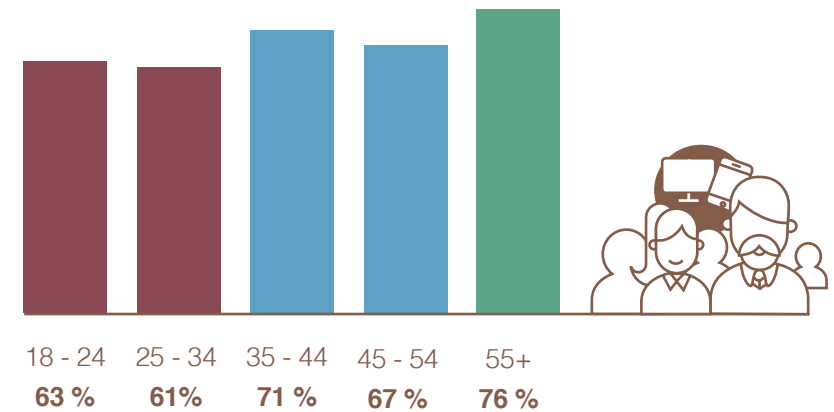
sind, erwarten sie auch im Arbeitsalltag. Hingegen scheinen ältere Berufstätige, die keine digitale Kind- und Jugendzeit hatten, diese Vergleiche und Anforderungen nicht an den Tag zu legen. So fühlen sich 58 Prozent der über 55-jährigen Berufstätigen gut durch ihre derzeitige digitale Arbeitsausstattung unterstützt. Sogar 76 Prozent sagen, dass diese einen hohen Stellenwert in ihrem Unternehmen einnimmt. Bei den 25- bis 34-Jährigen (61 Prozent) und den 18- bis 24-Jährigen (63 Prozent) sind es dagegen signifikant weniger Befragte, die dieser Aussage zustimmen.

Grafik: HIRSCHTEC

Grafik: HIRSCHTEC

ABBILDUNG 3.3:
STELLENWERT DER DIGITALEN ARBEITSAUSSTATTUNG: ÜBERSICHT „JA, VOLL & GANZ“ + „JA, EHER SCHON“

Haben Sie das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung bei Ihnen im Unternehmen einen hohen Stellenwert einnimmt?
Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019



Moderne Raumkonzepte, die Kommunikation und Austausch fördern? Nur in 50 Prozent der Unternehmen Realität

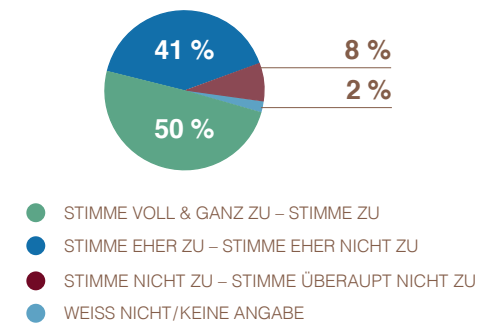
Ebenfalls auffällig: Betrachtet man den digitalen Arbeitsplatz ganzheitlich - als Zusammenspiel von Hard- und Software, persönlicher und digitaler Kommunikation sowie modernen Raumkonzepten - so zeigt sich: Nur die Hälfte der Berufstätigen in Deutschland stimmt der

Aussage (voll und ganz) zu, dass die räumliche Ausstattung ihrer Büroflächen den Austausch und die Kommunikation fördert. Integriert gedachte „Digital Workplace“-Konzepte scheinen folglich noch längst nicht gänzlich etabliert zu sein.

ABBILDUNG 3.4:
RÄUMLICHE AUSSTATTUNG DER BÜROFLÄCHEN

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Die räumliche Ausstattung unserer Büroflächen unterstützt Austausch und Kommunikation.
Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019





Für Unternehmen, die den Digital Workplace ganzheitlich angehen wollen, bedeutet das in der Konsequenz: Der digitale Arbeitsplatz sollte diese drei Aspekte der modernen Arbeitswelt miteinander verbinden: Transparenz, Beteili-

gung und Flexibilität. Damit einher geht, dass diese drei Faktoren nicht nur in der persönlichen und digitalen Kommunikation, sondern auch durch ein Raumkonzept, das auf Offenheit angelegt ist und ein Abbild der Unternehmens-DNA sein sollte, widerspiegelt werden.

3.2 KERNERGEBNISSE ÖSTERREICH

Mit Blick auf die Umfrageergebnisse in Österreich zeigt sich: Berufstätige in Österreich scheinen noch mit dem Digital Workplace zu hadern. Nur 49 Prozent von ihnen halten den digitalen Arbeitsplatz in ihrem Unternehmen für (sehr) modern. Ältere Berufstätige stellen dem Digital Workplace in Bezug auf Hardware, An-

wendungsprogramme und den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens allerdings ein etwas besseres Zeugnis aus als jüngere. So sind 52 Prozent der 35- bis über 55-jährigen Beschäftigten mit der Modernität ihres digitalen Arbeitsplatzes zufrieden, aber nur 44 Prozent der 18- bis 34-jährigen.

Das legt den Schluss nahe, dass gerade jüngere Berufstätige den Modernitätsgrad des Digital Workplace stärker damit vergleichen, was sie im privaten Alltag - gerade im Hinblick auf

die neuesten Smartphone- und Laptop-Modelle, einfache, direkte Austauschmöglichkeiten mit Freunden über Social Media etc. - gewohnt sind.

Jüngere Berufstätige in Österreich sehen eher eine gelebte Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit

Zwar scheinen sich beide Altersgruppen einig zu sein, dass es bei der räumlichen Ausstattung der Büroflächen noch Optimierungsbedarf gibt: Nicht einmal die Hälfte (18- bis 34-Jährige: 46 Prozent, 35- bis über 55-Jährige: 48 Prozent) sagen, dass die Kommunikation der Mitarbeiter untereinander durch eine moderne Gestaltung der Büroräumlichkeiten gefördert wird.

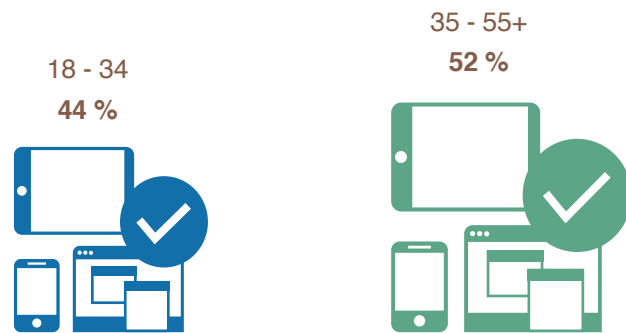
merhin die Hälfte (51 Prozent: „stimme voll und ganz zu“ und „stimme zu“) von ihnen eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit, sind es nur 45 Prozent der 35- bis über 55-Jährigen.

Gleichzeitig fällt jedoch auch auf: Eine von transparentem Informationsfluss und Wissenstransfer geprägte Kultur scheint eher von den 18- bis 34-jährigen Berufstätigen wahrgenommen zu werden. Beobachten im-

Die Ergebnisse lassen vermuten: Jüngere Berufstätige, die bereits in ihrem privaten Alltag durch die Verwendung sozialer Medien, Messenger-Dienste etc. eine „Sharing“-Kultur leben, nutzen auch im beruflichen Alltag digitale Tools schneller und intuitiver, um sich zu vernetzen, Informationen auszutauschen oder gemeinsam mit Kollegen an Dokumenten zu arbeiten.

ABBILDUNG 3.5:
EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES
ÜBERSICHT „SEHR MODERN“ + „MODERN“

Für wie modern schätzen Sie Ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell ein? (Mit digitalem Arbeitsplatz meinen wir Hardware, Anwendungsprogramme, den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens etc.)
Befragungszeitraum: 10.05.-14.05.2019



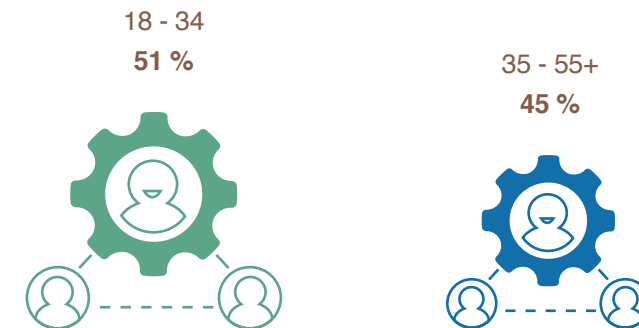
Grafik: HIRSCHTEC

Grafik: HIRSCHTEC

ABBILDUNG 3.6:
KULTUR DES TEILENS UND DER ZUSAMMENARBEIT:
ÜBERSICHT „STIMME VOLL & GANZ ZU“ + „STIMME ZU“

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In meinem Unternehmen besteht eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit.
Befragungszeitraum: 10.05.-14.05.2019



Ältere Berufstätige in Österreich, die oft auch Positionen im mittleren und höheren Management bekleiden, scheinen jedoch oft noch mit Wissenssilos und Herrschaftswissen konfrontiert zu sein. Eine mögliche Ursache hierfür: Über die Jahre gelerntes

Verhalten und die Befürchtung bei älteren Mitarbeitern durch das Teilen von Wissen an Macht zu verlieren sowie ein kultureller Wandel in Unternehmen, der noch nicht auf alle Altersgruppen und Hierarchieebenen durchgreift.

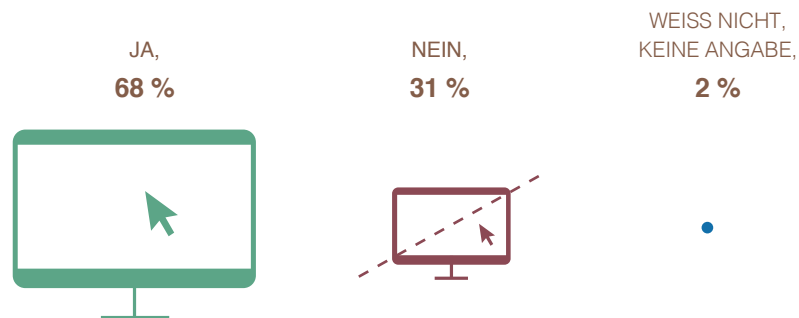
Digitale Ausstattung in österreichischen Unternehmen: Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit?

Generell zeigt sich: Obwohl österreichische Berufstätige beim Thema Digital Workplace noch Nachholbedarf zu sehen scheinen, so sind sie offensichtlich doch auch optimistisch gestimmt. 68 Prozent („ja, voll und

ganz“ und „ja, eher schon“) von ihnen haben bereits das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung in ihrem Unternehmen einen hohen Stellenwert einnimmt.

ABBILDUNG 3.7:
STELLENWERT DER DIGITALEN ARBEITSAUSSTATTUNG:

Haben Sie das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung bei Ihnen im Unternehmen einen hohen Stellenwert einnimmt?
Befragungszeitraum: 10.05.-14.05.2019



In den österreichischen Unternehmen scheint es längst ein Bewusstsein für die Relevanz der internen Digitalisierung zu geben. Nur bei der praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag gibt es noch Optimierungsbedarf. Worauf es für die Unternehmen daher vor allem ankommen wird: Das Feedback ihrer Mitar-

beiter aufzugreifen, ihnen eine digitale Arbeitsausstattung zu bieten, die sie bestmöglich im Arbeitsalltag unterstützt und vor allem: Die Mitarbeiter entsprechend ihrer alters- und jobprofil-spezifischen Bedarfe im Umgang mit digitalen Tools und neuen Formen der Kommunikation und Zusammenarbeit zu coachen und weiterzubilden.

Grafik: HIRSCHTEC

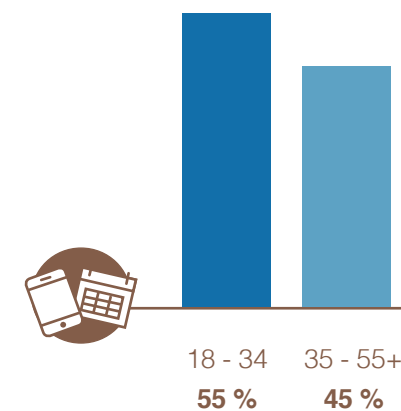
3.3 KERNERGEBNISSE SCHWEIZ

Modern, digital und auf junge Mitarbeiter eingestellt: In Schweizer Unternehmen scheinen vor allem die 18- bis 34-jährigen Berufstätigen zufrieden mit ihrem digitalen Arbeitsplatz zu sein. Bereits weit über die Hälfte (55 Prozent) dieser jüngeren Beschäftigten findet den Digital Workplace in Bezug auf Hardware, Anwendungsprogramme und den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von

außerhalb des Unternehmens (sehr) modern. Fast genauso viele von ihnen (54 Prozent: „stimme voll und ganz zu“ und „stimme zu“) beobachten eine offene Kultur, die auf das Teilen von Informationen und Zusammenarbeit setzt. Im Gegensatz dazu empfinden dies nur 40 Prozent der 35- bis über 55-Jährigen so. Auch halten nur 45 Prozent von ihnen den digitalen Arbeitsplatz für (sehr) modern.

ABBILDUNG 3.8:
EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:
ÜBERSICHT „SEHR MODERN“ + „MODERN“

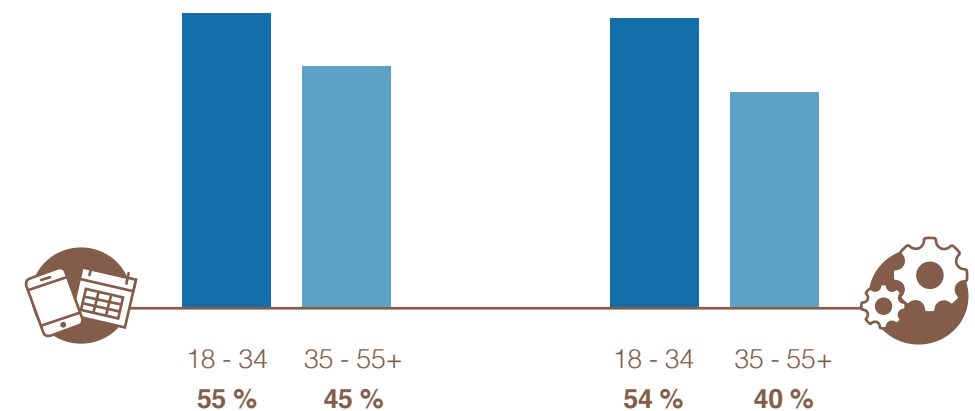
Für wie modern schätzen Sie Ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell ein? (Mit digitalem Arbeitsplatz meinen wir Hardware, Anwendungsprogramme, den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens etc.)
Befragungszeitraum: 14.05.-16.05.2019



KULTUR DES TEILENS UND DER ZUSAMMENARBEIT:
ÜBERSICHT „STIMME VOLL & GANZ ZU“ + „STIMME ZU“

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In meinem Unternehmen besteht eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit.
Befragungszeitraum: 14.05.-16.05.2019



Grafik: HIRSCHTEC

Jüngere Mitarbeiter fühlen sich schon gut durch digitale Tools unterstützt

Ein ähnliches Bild zeigt sich mit Blick auf die digitale Arbeitsausstattung: Empfinden bereits über die Hälfte (53 Prozent: „stimme voll und ganz zu“ und „stimme zu“) der 18- bis 34-Jährigen die digitale Arbeitsausstattung als hilfreich bei der internen Kommunikation und Zusammenarbeit, so sehen dies nicht einmal die Hälfte (47 Prozent) der 35- bis über 55-Jährigen so.

Somit zeigen die Ergebnisse, dass es beim Thema Digital Workplace in der Schweiz durchaus Unterschiede zwischen den Generationen gibt. Wo immerhin schon über die Hälfte der jungen Mitarbeiter vollauf zufrieden mit dem digitalen Arbeitsplatz und der im Unternehmen gelebten, modernen Unternehmenskultur

zu sein scheint, sehen ältere Mitarbeiter hier noch mehr Nachholbedarf. Für Schweizer Unternehmen wird es daher darauf ankommen, besonders die älteren Mitarbeiter, die oft auch Management-Positionen bekleiden, abzuholen.

Unternehmen in der Schweiz stehen somit vor der Herausforderung, verstärkt auch auf die Bedarfe der erfahreneren Berufstätigen einzugehen, sie im Umgang mit digitalen Tools zu schulen und den kulturellen Wandel in den Köpfen zu verankern. So können sie sicherstellen, dass diese die neuen interaktiven Tools am digitalen Arbeitsplatz sinnvoll für ihre Management- und Führungsaufgaben nutzen und als Digital Leader die Transformation vorantreiben.

TABELLE 3.1:
DIGITALE ARBEITSAUSSTATTUNG

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Die derzeitige digitale Arbeitsausstattung unterstützt mich sehr gut.
Befragungszeitraum: 14.05.-16.05.2019

	Total	Alter	
		18 - 34	35 - 55+
Basis (=100%)	251 %	82 %	168 %
Stimme voll und ganz zu – stimme zu	49	53	47
Stimme eher zu – stimme eher nicht zu	45	44	46
Stimme nicht zu – stimme überhaupt nicht zu	4	1	6
Weiß nicht, keine Angabe	1	1	1
Summe	100	100	100

Generationenunabhängig: Bei der räumlichen Ausstattung der Büroflächen gibt es Nachholbedarf

In einem Punkt unterscheiden sich jüngere und ältere Beschäftigte aber nicht: Nur jeweils 51 Prozent von ihnen stimmen der Aussage (voll und ganz) zu, dass die räumliche Ausstattung ihrer Büroflächen den

Austausch und die Kommunikation fördert. Ganzheitlich gedachte „Digital Workplace“-Konzepte scheinen folglich in vielen Schweizer Unternehmen noch nicht gänzlich etabliert zu sein.

TABELLE 3.2:
RÄUMLICHE AUSSTATTUNG DER BÜROFLÄCHEN

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Die räumliche Ausstattung unserer Büroflächen unterstützt Austausch und Kommunikation.
Befragungszeitraum: 14.05.-16.05.2019

	Total	Alter	
		18 - 34	35 - 55+
Basis (=100%)	251 %	82 %	168 %
Stimme voll und ganz zu – stimme zu	49	51	47
Stimme eher zu – stimme eher nicht zu	45	44	46
Stimme nicht zu – stimme überhaupt nicht zu	4	1	6
Weiß nicht, keine Angabe	1	1	1
Summe	100	100	100

3.4 KERNERGEBNISSE VERGLEICH DACH-REGION

Vergleicht man nun die Umfrageergebnisse für Deutschland, Österreich und die Schweiz, so fällt auf: Was den Modernisierungsbedarf des digitalen Arbeitsplatzes, die Unterstützung durch die digitale Arbeits- und Raumausstattung sowie die Kultur des Teilens betrifft, zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den drei Ländern. Der ganzheitlich gedachte Digital Workplace scheint folglich in Unternehmen in der DACH-Region noch nicht durchgängig umgesetzt zu werden.

So hält durchschnittlich nur knapp die Hälfte der Befragten (Deutschland: 45 Prozent, Österreich: 49 Prozent, Schweiz: 48 Prozent) ihren aktuellen digitalen Arbeitsplatz für (sehr) modern. Jeweils rund ein Viertel sieht

hier dringenden (sehr hoch/hoch) Modernisierungsbedarf (Deutschland: 29 Prozent, Österreich: 26 Prozent, Schweiz: 28 Prozent).

Über alle Länder hinweg hat durchschnittlich nur die Hälfte der Beschäftigten das Gefühl, dass sie bei der internen Kommunikation und Zusammenarbeit gut durch die digitale Arbeitsausstattung unterstützt wird (Deutschland: 48 Prozent, Schweiz: 49 Prozent, Österreich: 52 Prozent).

Auch mit Blick auf die räumliche Ausstattung der Büroflächen zur Förderung von Austausch und Kommunikation gibt es in allen drei Ländern noch Optimierungsbedarf. Hier geben ebenfalls durchschnittlich nur circa 50 Prozent (Deutschland: 50 Prozent, Österreich:

47 Prozent, Schweiz: 51 Prozent) an, dass sie mit den Räumlichkeiten zufrieden sind. Dies spiegelt sich auch in der gelebten Kultur des Teilens und Zusammenarbeit wieder: Nicht einmal die Hälfte der Befragten in der DACH-Region (Deutschland: 47 Prozent, Österreich: 47 Prozent, Schweiz: 45 Prozent) gibt an, dass eine solche in ihrem Unternehmen besteht.

Geht es allerdings um die Relevanz der digitalen Arbeitsausstattung im eigenen Unternehmen, so wird ein deutlicher Unterschied zwischen den drei Ländern sichtbar: Schweizer Berufstätige (77 Prozent) haben mit Abstand am häufigsten das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung einen hohen Stellenwert in ihrem Unternehmen einnimmt. In Deutschland sagen dies nur 69 Prozent, in Österreich lediglich 68 Prozent.

Und was ebenfalls auffällt: In Deutschland und Österreich scheinen die jüngeren Berufstätigen (18 bis 34 Jahre) noch stärker mit der Modernität ihres digitalen Arbeitsplatzes zu hadern als ihre Altersgenossen in der Schweiz. So halten in Deutschland nur 43 Prozent von ihnen den Digital Workplace für zeitgemäß, in Österreich sind es 44 Prozent. Anders sieht es hingegen in der Schweiz aus: Hier geben immerhin weit über die Hälfte (55 Prozent) der jungen Beschäftigten an, dass sie ihren digitalen Arbeitsplatz als modern einschätzen.

Und was ebenfalls auffällt: In Deutschland und Österreich scheinen die jüngeren Berufstätigen (18 bis 34 Jahre) noch stärker mit der Modernität ihres digitalen Arbeitsplatzes zu hadern als ihre Altersgenossen in der Schweiz. So halten in Deutschland nur 43 Prozent von ihnen den Digital Workplace für zeitgemäß, in Österreich sind es 44 Prozent. Anders sieht es hingegen in der Schweiz aus: Hier geben immerhin weit über die Hälfte (55 Prozent) der jungen Beschäftigten an, dass sie ihren digitalen Arbeitsplatz als modern einschätzen.



Die Ergebnisse legen folgenden Schluss nahe: Speziell Schweizer Unternehmen haben ein großes Bewusstsein für den positiven Effekt einer modernen digitalen Arbeitsausstattung auf die ei-

gene Arbeitgeberattraktivität - gerade auch im Hinblick auf die Gewinnung junger Talente. Ein Bewusstsein, das zwar schon in vielen, aber längst noch nicht allen deutschen und österreichischen Unternehmen angekommen ist.

4. FAZIT UND AUSBLICK

Folgt man den Einschätzungen der Berufstätigen in der Online-Umfrage, so lässt sich der ganzheitlich gedachte Digital Workplace heute keineswegs mehr als ein Mythos abtun. Mittlerweile ist er durchaus schon in Unternehmen angekommen. Allerdings: Er ist noch längst nicht gänzlich etabliert.

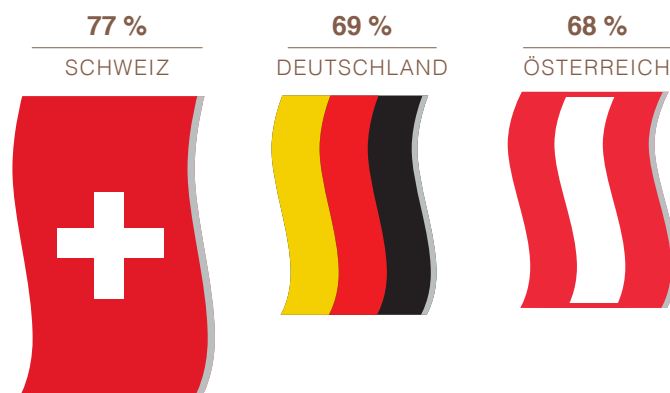
Wer den digitalen Arbeitsplatz heute wirklich integriert denkt - als das sinnvolle Zusammenspiel von innovativen Hard- und Software-Komponenten, transparenter persönlicher und digitaler Kommunikation sowie Raumkonzepten, die eine Kultur des Teilens unterstützen - der wird diesen in nur circa der Hälfte der DACH-Unternehmen vorfinden.

Länderübergreifend gibt es folglich weiterhin Nachholbedarf für Unternehmen, wenn es darum geht, eine Arbeitsumgebung zu kreieren, die auf Transparenz, Beteiligung und Flexibilität als Kernmerkmale der modernen Arbeitswelt setzt.

Doch wie schaffen Unternehmen es, eine solche Arbeitsumgebung zu gestalten und worauf kommt es dabei an? Zunächst einmal gilt: Die digitale Kommunikation löst die persönliche nicht ab. Im Gegenteil. Beide sollten sich wechselseitig unterstützen. Ein Beispiel: Zweiergespräche, Team-Jour-Fixes oder auch CEO Talks haben ihr digitales Pendant in virtuellen Arbeitsräumen, Video-Channels oder internen Social Networks.

ABBILDUNG 3.9:
STELLENWERT DER DIGITALEN ARBEITSAUSSTATTUNG:
ÜBERSICHT „JA, VOLL & GANZ“ + „JA, EHER SCHON“

Haben Sie das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung bei Ihnen im Unternehmen einen hohen Stellenwert einnimmt?
Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019



Grafik: HIRSCHTEC

Grafik: HIRSCHTEC

Hinzu kommt: Der physikalische Arbeitsraum muss immer mitgedacht werden - angefangen bei der W-LAN-Verfügbarkeit in allen Büros, über flexibel nutzbare Räume für verschiedene Arbeitsprofile (Stillarbeit, Teamarbeit, Meeting-Bereiche etc.) bis hin zur durchgängigen Nutzung von E-Screens (interaktive Großbildschirme). Über diese können Teams z. B. gemeinsam und standortübergreifend an Dokumenten zusammenarbeiten, ohne umständlich E-Mails verschicken zu müssen.

Und da der Digital Workplace durch den zunehmenden Einsatz digitaler Kommunikation, Chats oder auch Videokonferenzen aber auch leicht zu Verwirrung und Orientierungsverlust führen kann, bietet es sich zudem an, bei der Gestaltung der Büroflächen stark auf Klarheit zu setzen. Eine Möglichkeit - und wie wir es auch bei HIRSCHTEC in unseren Agenturräumen umgesetzt haben - ist da, optisch ebenfalls verstärkt auf Transparenz und Offenheit zu setzen: z. B. durch den Einbau von Sichtachsen, das Ersetzen von Wänden durch Glasmodule oder auch durch das Entfernen von überflüssigen Trennwänden und den Grundton Weiß.

Wer diese ganzheitliche Herangehensweise wählt, der sorgt dafür, dass die Prinzipien der digitalen und realen Arbeitsumgebung unter einem Dach zusammengebracht werden und sich sichtbar unterstützen. Das Resultat: Eine Arbeitsumgebung, die einen transparenteren Informations- und Wissenstransfer fördert,

die in der Konsequenz auch zu produktiverem Arbeiten und mehr Innovationen führt und in der die Menschen gern arbeiten.

Allerdings ist in einem Punkt auch Vorsicht geboten: Es gibt kein allgemeingültiges, ganzheitliches „Digital Workplace“-Konzept, das sich einfach 1:1 auf jedes Unternehmen anwenden lässt. Die im jeweiligen Unternehmen vorhandenen Rahmenbedingungen, Standorte, Altersstrukturen oder auch Jobprofile sollten immer erst ausgiebig unter die Lupe genommen werden. Erst dann kann ein zu der eigenen Organisation passender Digital Workplace kreiert werden, der den Bedürfnissen der Mitarbeiter am besten gerecht wird.

Genau das verdeutlichen auch die Ergebnisse der YouGov-Umfrage: Unternehmen, die in der DACH-Region operieren, und missachten

- dass es Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Berufstätigen bei der Beurteilung des und bei den Anforderungen an den Digital Workplace gibt

- und dass in der Schweiz die digitale Arbeitsausstattung als „Statussymbol“ bereits einen deutlich höheren Stellenwert einnimmt als in Deutschland und Österreich

laufen Gefahr, deutliche Einbußen an Arbeitgeberattraktivität zu erleiden und junge Talente sowie erfahrene Experten an die Konkurrenz zu verlieren.

5. ANHANG: DETAILAUSWERTUNG DER ERGEBNISSE FÜR DIE DACH-REGION

Im Folgenden werden - sortiert nach Geschlecht, Alter, Wohnregion und Art der Erwerbstätigkeit - die Ergebnisse für Deutschland, Österreich und die Schweiz noch einmal im Detail dargestellt. Aufgrund

der geringeren Datenbasis in Österreich und der Schweiz lassen sich im Hinblick auf einzelne dieser Kategorien keine validen Aussagen treffen. In Fällen, in denen dies zutrifft, erfolgt ein kurzer Hinweis im Text.

Grafik: HIRSCHTEC

Grafik: HIRSCHTEC

5.1 GESCHLECHT

Über alle drei Länder und alle Fragestellungen hinweg lassen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern feststellen. Generell sind die Einschätzungen von Frauen und Männern in Deutschland sehr deckungsgleich, in Österreich bewerten tendenziell die Frauen den Digital Workplace etwas besser, in der Schweiz sind es die Männer. Hier einige länderspezifische Beispiele, in welchen

Bereichen sich durchaus ein paar Diskrepanzen zeigen:

In Deutschland zeigen sich am ehesten Unterschiede bei der Einschätzung zum Modernisierungsbedarf: Fast zwei Drittel (32 Prozent) der Männer halten den Modernisierungsbedarf für ihren digitalen Arbeitsplatz für (sehr) hoch, aber nur 27 Prozent der Frauen.

TABELLE: 5.1: MODERNISIERUNGSBEDARF DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:

Unabhängig davon, wie modern Sie Ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell empfinden... Wie hoch schätzen Sie den Modernisierungsbedarf für Ihren digitalen Arbeitsplatz ein? (Mit digitalem Arbeitsplatz meinen wir nach wie vor die Hardware, Anwendungsprogramme, den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens etc.)
Befragungszeitraum: 10.04.-17.05.2019

	Total	Geschlecht	
		männlich	weiblich
Basis (=100%)	1000 %	523 %	477 %
Sehr hoch – hoch	30	32	27
Eher hoch – eher niedrig	56	56	56
niedrig – sehr niedrig	11	11	13
Weiß nicht, keine Angabe	3	2	5
Summe	100	100	100

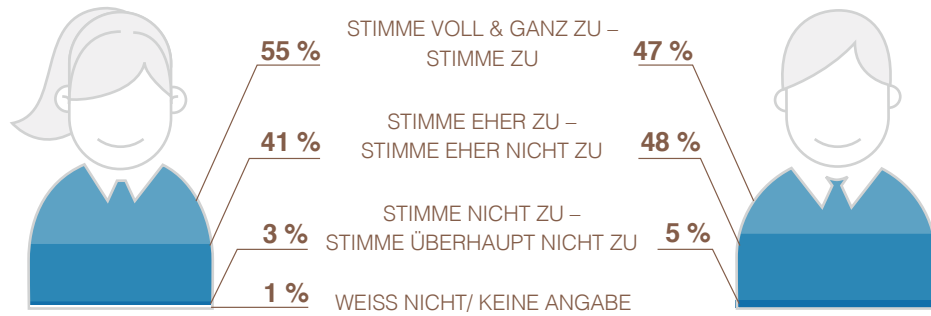
In Österreich zeigen sich vor allem Diskrepanzen beim Blick auf die digitale Arbeitsausstattung: Fühlen sich hier weit mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Frauen gut („stimme

voll und ganz zu“ und „stimme zu“) von ihr bei der internen Kommunikation und Zusammenarbeit unterstützt, sind es nur 47 Prozent der Männer.

ABBILDUNG 5.1:
DIGITALE ARBEITSAUSSTATTUNG:

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Die derzeitige digitale Arbeitsausstattung unterstützt mich sehr gut.
Befragungszeitraum: 10.05.-14.05.2019



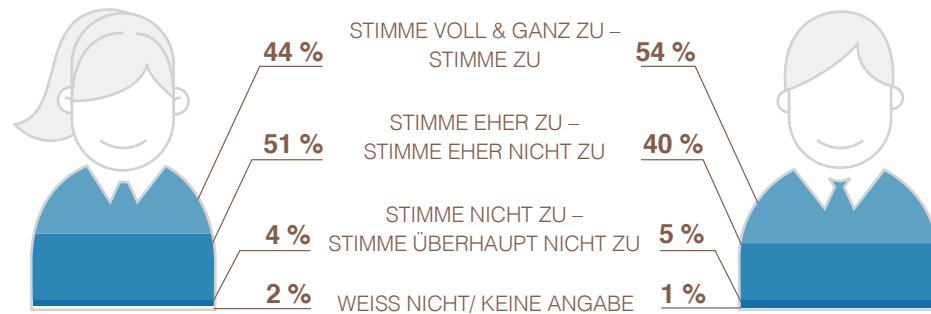
Ganz im Gegensatz zu den Befragten in der Schweiz: Anders als in Österreich sind es hier scheinbar eher die männlichen Befragten (54 Prozent: „stimme voll und ganz zu“ und „stimme zu“) - und sogar zehn Prozent

mehr als bei den weiblichen (44 Prozent) - für die die derzeitige digitale Arbeitsausstattung eine gute Hilfe bei der internen Kommunikation und Zusammenarbeit darstellt.

ABBILDUNG 5.2:
DIGITALE ARBEITSAUSSTATTUNG:

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Die derzeitige digitale Arbeitsausstattung unterstützt mich sehr gut.
Befragungszeitraum: 14.05.-16.05.2019



Ein möglicher Grund hierfür: Schweizer Unternehmen scheinen generell mehr Wert auf die digitale Arbeitsausstattung zu legen. Hinzu könnte kommen, dass viele Männer in IT-

oder technologiegetriebenen Branchen tätig sind, die historisch bedingt stärker auf digitale Tools setzen und hier allgemein gut aufgestellt sind.

5.2 ALTER

Interessanterweise scheinen sich alle Beschäftigten - egal, welchen Alters - in Deutschland, Österreich und der Schweiz in einem Punkt einig zu sein: Je nur rund die Hälfte der 18- bis 34- sowie der 35- bis über 55-Jährigen stimmt der Aussage (voll und ganz) zu, dass die räumliche Ausstattung ihrer Büroflächen den Austausch und die Kommunikation der Mitarbeiter unterstützt.

und der Zusammenarbeit:

Während Schweizer Unternehmen scheinbar schon etwas mehr auf junge Mitarbeiter eingestellt sind, die geforderten digitalen Tools bereitstellen und eine „Sharing“-Kultur leben (55 Prozent der 18- bis 34-Jährigen halten ihren Digital Workplace für (sehr) modern, 54 Prozent beobachten eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit), scheint es jungen Berufstätigen in Deutschland eher an einem modernen Digital Workplace und einer Kultur des Teilens zu fehlen.

Ganz anders sieht es da aus, betrachtet man die Einschätzungen zur Modernität des Digital Workplace und zur gelebten Kultur des Teilens

ABBILDUNG 5.3:
EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:
ÜBERSICHT „SEHR MODERN“ + „MODERN“

Für wie modern schätzen Sie Ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell ein? (Mit digitalem Arbeitsplatz meinen wir Hardware, Anwendungsprogramme, den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens etc.)
Befragungszeitraum: 14.05.-16.05.2019

KULTUR DES TEILENS UND DER ZUSAMMENARBEIT:

ÜBERSICHT „STIMME VOLL & GANZ ZU“ + „STIMME ZU“

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In meinem Unternehmen besteht eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit.
Befragungszeitraum: 14.05.-16.05.2019

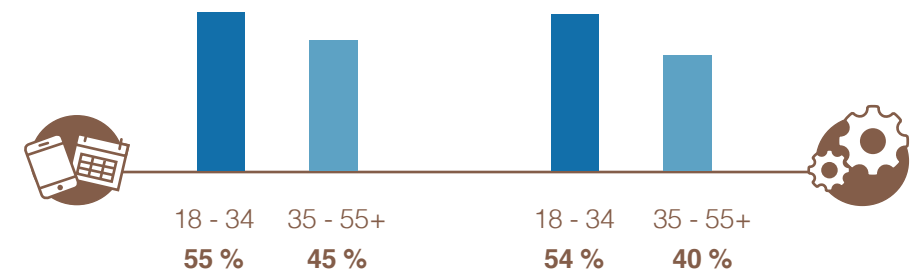


ABBILDUNG 5.4:
EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN
ARBEITSPLATZES:
ÜBERSICHT „SEHR MODERN“ + „MODERN“

Für wie modern schätzen Sie ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell ein? (Mit digitalem Arbeitsplatz meinen wir Hardware, Anwendungsprogramme, den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens etc.)
 Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019

KULTUR DES TEILENS UND DER
ZUSAMMENARBEIT:
ÜBERSICHT „STIMME VOLL & GANZ ZU“ + „STIMME ZU“

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?
 In meinem Unternehmen besteht eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit.
 Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019

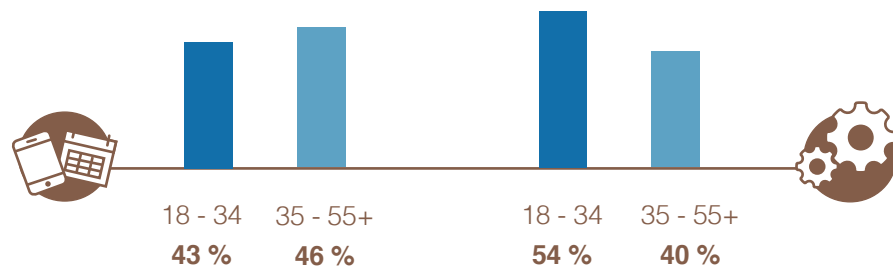
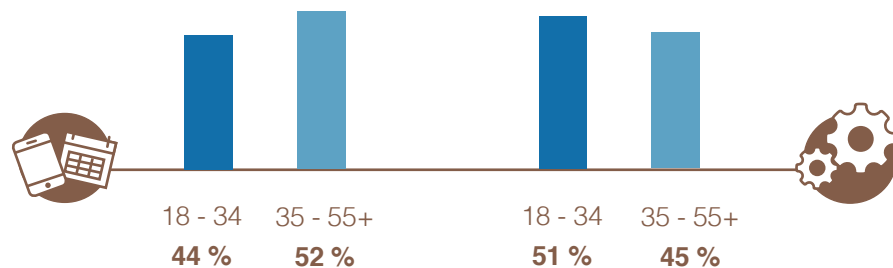


ABBILDUNG 5.5:
EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN
ARBEITSPLATZES:
ÜBERSICHT „SEHR MODERN“ + „MODERN“

Für wie modern schätzen Sie ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell ein? (Mit digitalem Arbeitsplatz meinen wir Hardware, Anwendungsprogramme, den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens etc.)
 Befragungszeitraum: 10.05.-14.05.2019

KULTUR DES TEILENS UND DER
ZUSAMMENARBEIT:
ÜBERSICHT „STIMME VOLL & GANZ ZU“ + „STIMME ZU“

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?
 In meinem Unternehmen besteht eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit.
 Befragungszeitraum: 10.05.-14.05.2019



In Deutschland schätzen nur 43 Prozent der jungen Berufstätigen den digitalen Arbeitsplatz als (sehr) modern ein und lediglich 46 Prozent sagen, dass in ihrem Unternehmen eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit besteht.

(51 Prozent: „stimme voll und ganz zu“ und „stimme zu“).

Die Befunde zeigen: Um einen Digital Workplace ganzheitlich einzuführen, gibt es für Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchaus unterschiedliche Anknüpfungspunkte, gerade wenn es darum geht, alle Mitarbeiter aller Altersklassen abzuholen. Sollte in der Schweiz der Fokus eher darauf liegen, auch die Anforderungen und Bedürfnisse der älteren Mitarbeiter zu berücksichtigen, sollten in Deutschland und Österreich jüngere Beschäftigte etwas stärker im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen.

Ähnlich sieht es in Österreich aus: Auch hier stellen die jüngeren Berufstätigen dem Digital Workplace ein schlechteres Zeugnis aus als die älteren. Ebenfalls nur 44 Prozent der 18- bis 34-Jährigen halten den Digital Workplace für (sehr) modern. Allerdings beobachten sie schon eher eine Unternehmenskultur, die auf Zusammenarbeit setzt

5.3 WOHNREGION

Auch mit Blick auf die Regionen, in denen die Befragten leben, zeigen sich Unterschiede. Ein valider Vergleich über die Länder hinweg ist hier aber aufgrund der verschiedenen Größen der einzelnen Länder und eine unterschiedliche geografische Gruppierung bzw. Zuordnung der jeweiligen Regionen nicht möglich.

len, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland) sowie Süden (Baden-Württemberg und Bayern).

Für Österreich erfolgte folgende Zuordnung der Regionen: Norden/Nordosten und Osten (Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Burgenland) sowie Süden/Südwesten und Westen (Kärnten, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg).

Um zu gewährleisten, dass die Datenmenge groß genug ist, um eine gewisse Aussagekraft der Ergebnisse zu sicherzustellen, wurden für Deutschland die einzelnen Bundesländer wie folgt zusammengefasst: Norden und Nordosten (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Berlin), Osten (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen), Westen und Südwesten (Nordrhein-Westfa-

Und für die Schweiz wurde diese Einteilung vorgenommen: Westen (Genferseeregion, Nordwestschweiz und Espace Mittelland) sowie Osten und Zentralschweiz (Zürich, Tessin, Ostschweiz, Zentralschweiz).

Im Folgenden werden die auffälligsten Ergebnisse für Deutschland, Österreich und die Schweiz kurz erläutert.

Deutschland

Gerade bei der Betrachtung der Einschätzungen zur digitalen Arbeitsausstattung zeigt sich: Unternehmen im Norden und Süden scheinen einen Vorsprung vor solchen im Westen und Osten zu haben. Bereits heute hat die digitale Arbeitsausstattung in Unternehmen im Norden und Nordosten einen hohen Stellenwert:

Das Gefühl haben 73 Prozent („ja, voll und ganz“ und „ja, eher schon“) der Berufstätigen in Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Berlin, gefolgt von den Beschäftigten im Süden Deutschlands (72 Prozent). In den westlichen und südwestlichen Bundesländern stimmen dem hingegen nur 65 Prozent der Berufstätigen zu, ähnlich sieht es im Osten aus (66 Prozent).

Das Bewusstsein für die Ausstattung der Mitarbeiter mit moderner Hard- und Software für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit scheint folglich in Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland sowie in Brandenburg, Mecklen-

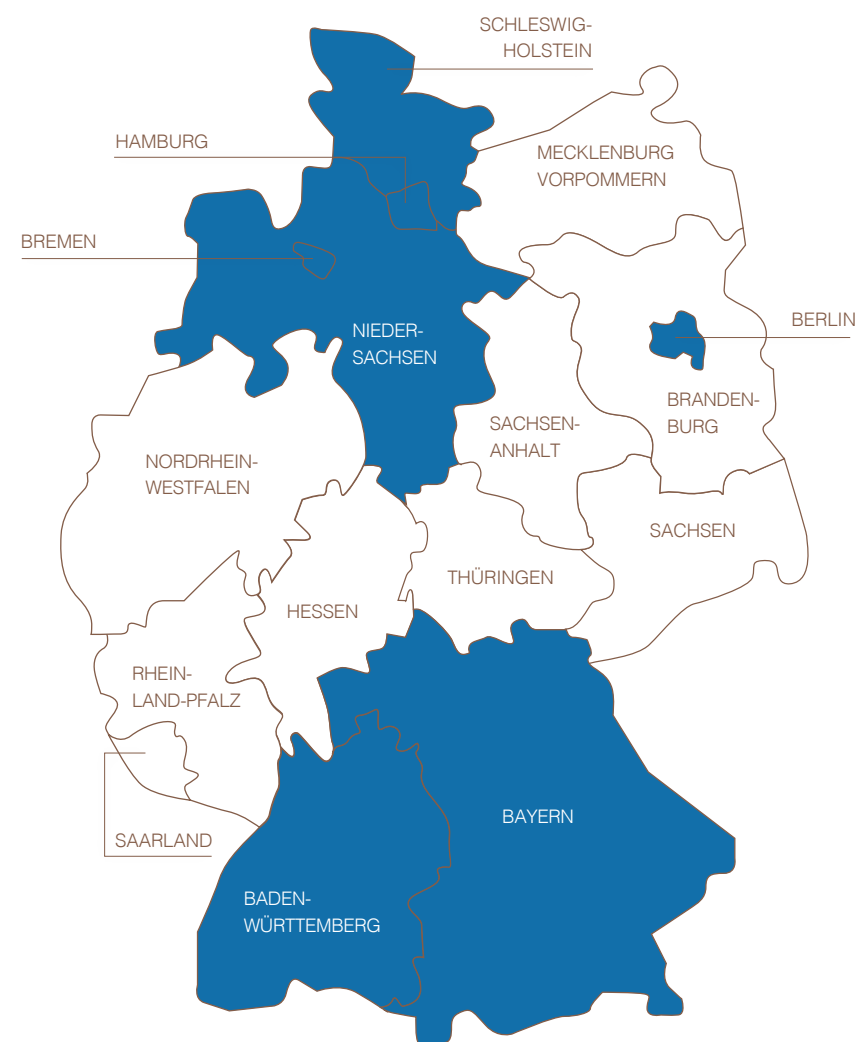
burg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen noch weniger stark ausgeprägt zu sein.

Ein möglicher Grund hierfür: Die Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen gehören deutschlandweit zu den führenden bei der Digitalisierung, verfügen über die benötigten Infrastrukturen und Metropolregionen sind besonders attraktiv für Fachkräfte. Im Kampf um die besten Talente, erhöhen Unternehmen daher ihre Attraktivität als Arbeitgeber, indem sie eine moderne digitale Arbeitsausstattung zunehmend in den Fokus rücken. Ähnliches gilt für den Süden mit Großstädten wie München oder Stuttgart.

Was die Modernität des digitalen Arbeitsplatzes, die räumliche Ausstattung oder aber auch eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit betrifft, so zeigen sich bundesweit keine signifikanten Unterschiede. Nur je rund die Hälfte der Bundesbürger scheint die derzeitige Situation als zufriedenstellend zu empfinden.

ABBILDUNG 5.6:
STELLENWERT DER DIGITALEN ARBEITSAUSSTATTUNG:
ÜBERSICHT „JA, VOLL & GANZ“ + „JA, EHER SCHON“

Bundesländervergleich: Haben Sie das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung in Ihrem Unternehmen einen hohen Stellenwert einnimmt?



LEGENDE

- Im Bundesländervergleich ein überdurchschnittlich hoher Stellenwert der digitalen Arbeitsausstattung.

Österreich

Bei den Daten für Österreich zeigen sich die größten Unterschiede zwischen dem Norden/Nordosten und Osten sowie dem Süden/Südwesten und Westen beim Blick auf die Modernität des Digital Workplace.

Während über die Hälfte der Befragten (57 Prozent) im Süden/Südwesten und Westen ihren derzeitigen Digital Workplace für (sehr) modern hält, sind es im Norden/Nordosten und Osten ganze elf Prozent weniger (46 Prozent). Damit einher geht auch, dass der Stellenwert der digitalen Arbeitsaus-

stattung in Unternehmen in südlichen und westlichen Regionen (74 Prozent) deutlich höher zu sein scheint als in nördlichen und östlichen (65 Prozent).

Was die Modernität des Digital Workplace und die Relevanz der digitalen Arbeitsausstattung im eigenen Unternehmen betrifft, so scheinen die Unternehmen im Süden/Südwesten und Westen schon einen kleinen Schritt weiter als die im Norden/Nordosten und Osten zu sein.

Schweiz

Werfen wir zudem einen Blick auf die Schweiz, so wird vor allem deutlich: Über die Hälfte der Beschäftigten im Osten und der Zentralschweiz (54 Prozent) stimmen (voll und ganz) zu, dass in ihrem Unternehmen eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit besteht. Im Westen sind es hingegen nur etwas mehr als ein Drittel (39 Prozent).

Anders als vermutet, sind es jedoch nicht die Berufstätigen im Osten und der Zentralschweiz, die überdurchschnittlich häufig angeben, dass die digitale Arbeitsausstattung in ihrem Unter-

nehmen einen hohen Stellenwert einnimmt, sondern es sind die im Westen (82 Prozent: „ja, voll und ganz“ und „ja, eher schon“). Im Osten und der Zentralschweiz beobachten dies hingegen nur 70 Prozent der Berufstätigen.

Was folglich auffällt: Während Unternehmen im Osten und der Zentralschweiz beim Faktor Kultur besser abschneiden und hier schon stärker auf offene, transparente Kommunikation und Zusammenarbeit zu setzen scheinen, nimmt in Unternehmen im Westen die digitale Arbeitsausstattung den höchsten Stellenwert ein.

ABBILDUNG 5.7:

EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:

ÜBERSICHT „SEHR MODERN“ + „MODERN“

Vergleich der Regionen: Für wie modern schätzen Sie Ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell ein? (Mit digitalem Arbeitsplatz meinen wir die Hardware, Anwendungsprogramme, den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens etc.).

Befragungszeitraum: 14.05.-16.05.2019

STELLENWERT DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES

ÜBERSICHT „JA, VOLL & GANZ“ + „JA, EHER SCHON“

Vergleich der Regionen: Haben Sie das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung in Ihrem Unternehmen einen hohen Stellenwert einnimmt?

Befragungszeitraum: 14.05.-16.05.2019



EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:

● SÜDEN/SÜDWESTEN & WESTEN: **57 %** ○ NORDEN/NORDOST & OSTEN: **46 %**

STELLENWERT DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES

● SÜDEN/SÜDWESTEN & WESTEN: **74 %** ○ NORDEN/NORDOST & OSTEN: **65 %**

Grafik: HIRSCHTEC

Grafik: HIRSCHTEC

ABBILDUNG 5.8:

EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:

ÜBERSICHT „SEHR MODERN“ + „MODERN“

Vergleich der Regionen: Für wie modern schätzen Sie Ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell ein? (Mit digitalem Arbeitsplatz meinen wir die Hardware, Anwendungsprogramme, den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens etc.).

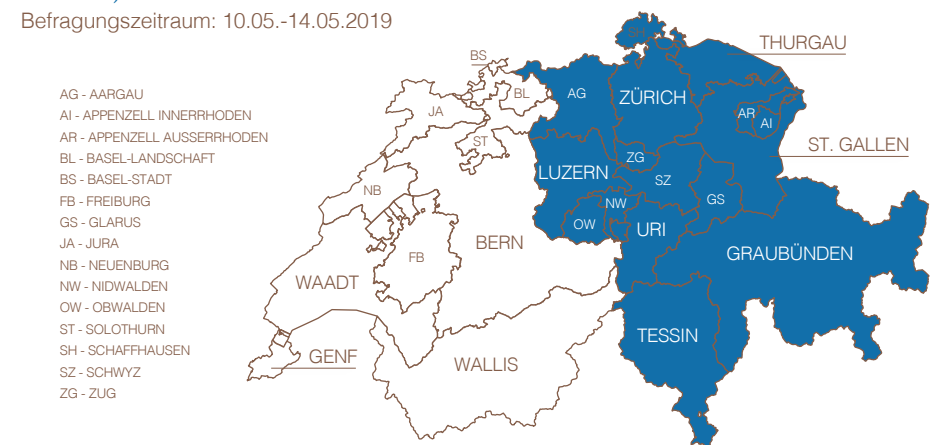
Befragungszeitraum: 10.05.-14.05.2019

STELLENWERT DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES

ÜBERSICHT „JA, VOLL & GANZ“ + „JA, EHER SCHON“

Vergleich der Regionen: Haben Sie das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung in Ihrem Unternehmen einen hohen Stellenwert einnimmt?

Befragungszeitraum: 10.05.-14.05.2019



EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:

● OSTEN & ZENTRAL-SCHWEIZ: **54 %** ○ WESTEN: **39 %**

STELLENWERT DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES

● OSTEN & ZENTRAL-SCHWEIZ: **70 %** ○ WESTEN: **82 %**

5.4. BRANCHEN

Die Berufstätigen in Deutschland, Österreich und der Schweiz bei der Frage nach ihrer Branchenzugehörigkeit unter 30 verschiedenen Branchen bzw. Unterbranchen wählen konnten, verteilen sich die Daten für Österreich und die Schweiz zahlenmäßig zu gleichmäßig auf diese verschiedenen Sektoren. Valide Aussagen zu einzelnen Branchen können für Österreich und die Schweiz daher nicht getroffen werden.

Bezüglich der Ergebnisse für Deutschland war auf Basis der Daten lediglich ein Vergleich der folgenden Branchen möglich: Finanzdienstleistungen, Finanzbuchhaltung/Rechnungswesen, Rechtswesen, IT- und andere Technologiedienstleistungen sowie Großhandel.

Insgesamt schneidet dabei - über alle Fragestellungen hinweg - die Branche „IT- und andere Technologiedienstleistungen“ am besten ab. Die Befragten in dieser Branche geben überdurchschnittlich häufig (74 Prozent: „ja, voll und ganz“ und „ja, eher schon“) an, dass die digitale Arbeitsausstattung einen hohen Stellenwert in ihrer Organisation einnimmt - ebenso, wie die Befragten im Bereich Finanzdienstleistungen.

Ganz im Gegensatz zu den Berufstätigen im Rechtswesen: Sie haben am seltensten das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung in ihrem Unternehmen von starker Bedeutung ist. Nur 59 Prozent von ihnen halten die Relevanz für (sehr) hoch.

TABELLE 5.2:
STELLENWERT DER DIGITALEN ARBEITSAUSSTATTUNG:
ÜBERSICHT „JA, VOLL & GANZ“ UND „JA, EHER SCHON“

Haben Sie das Gefühl, dass die digitale Arbeitsausstattung bei Ihnen im Unternehmen einen hohen Stellenwert einnimmt?
Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019

	Total	Welche der folgenden Branchen beschreibt den Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens am besten				
		Finanzbuchhaltung/Rechnungswesen	Finanzdienstleistung	Rechtswesen	IT- und andere Technologiedienstleistungen	Großhandel
Basis (=100%)	1000 %	148 %	171 %	106 %	211 %	104 %
Ja, voll & ganz – ja, eher schon	68	69	74	59	74	62
Nein, eher nicht – nei, überhaupt nicht	29	27	25	37	22	37
Weiß nicht, keine Angabe	3	4	2	4	4	2
Summe	100	100	100	100	100	100

Grafik: HIRSCHTEC

Betrachtet man zudem die räumliche Ausstattung der Büroflächen zur Förderung von Kommunikation und Austausch sowie die gelebte Kultur im Unternehmen, so wird deutlich: Auch hier ist der IT- und Technologiesektor Spitzenreiter. Deutlich über die Hälfte der

Befragten aus dieser Branche stimmen (voll und ganz) zu, dass in ihrem Unternehmen eine moderne Ausstattung der Räumlichkeiten (54 Prozent) existiert sowie eine Kultur, die vom Teilen von Informationen geprägt ist (55 Prozent).

TABELLE 5.3:
RÄUMLICHE AUSSTATTUNG DER BÜROFLÄCHEN

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Die räumliche Ausstattung unserer Büroflächen unterstützt Austausch und Kommunikation.
Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019

	Total	Welche der folgenden Branchen beschreibt den Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens am besten				
		Finanzbuchhaltung/Rechnungswesen	Finanzdienstleistung	Rechtswesen	IT- und andere Technologiedienstleistungen	Großhandel
Basis (=100%)	1000 %	148 %	171 %	106 %	211 %	104 %
Stimme voll & ganz zu – stimme zu	50	51	49	42	54	47
stimme eher zu – stimme eher nicht zu	41	35	43	39	39	37
stimme nicht zu – stimme überhaupt nicht zu	7	9	8	12	6	6
Weiß nicht, keine Angabe	2	3	0	5	1	1
Summe	100	100	100	100	100	100

Grafik: HIRSCHTEC

Den größten Nachholbedarf scheint auch hier das Rechtswesen zu haben. Lediglich 42 Prozent der Beschäftigten in dieser Branche scheinen mit der räumlichen Ausstattung am

Arbeitsplatz zufrieden, für nur 41 Prozent besteht eine Kultur der Zusammenarbeit im eigenen Unternehmen.

TABELLE 5.4:
KULTUR DES TEILENS UND DER ZUSAMMENARBEIT:
ÜBERSICHT „STIMME VOLL & GANZ ZU“ + „STIMME ZU“

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

In meinem Unternehmen besteht eine Kultur des Teilens und der Zusammenarbeit.
 Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019

	Total	Welche der folgenden Branchen beschreibt den Tätigkeits-schwerpunkt Ihres Unternehmens am besten				
		Finanzbuch-haltung/ Rechnungs-wesen	Finanz-dienstleis-tung	Rechts-wesen	IT- und andere Technolo-giedienst-leistungen	Großhandel
Basis (=100%)	1000 %	148 %	171 %	106 %	211 %	104 %
Stimme voll & ganz zu – stimme zu	48	45	43	41	55	41
stimme eher zu – stimme eher nicht zu	42	40	50	37	39	44
stimme nicht zu – stimme überhaupt nicht zu	8	11	7	14	5	12
Weiß nicht, keine Angabe	3	4	0	8	1	3
Summe	100	100	100	100	100	100

Darüber hinaus fällt auf: Den größten Mo-
 dernisierungsbedarf (d. h. „sehr hoch“ und
 „hoch“) beim Digital Workplace sehen Be-

schäftigte im Bereich Finanzbuchhaltung/
 Rechnungswesen (41 Prozent).

Grafik: HIRSCHTEC

TABELLE 5.5:
MODERNISIERUNGSBEDARF DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:
ÜBERSICHT „SEHR HOCH“ + „HOCH“

Unabhängig davon, wie modern Sie Ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell empfinden... Wie hoch schätzen
 Sie den Modernisierungsbedarf für Ihren digitalen Arbeitsplatz ein?
 Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019

	Total	Welche der folgenden Branchen beschreibt den Tätigkeits-schwerpunkt Ihres Unternehmens am besten				
		Finanzbuch-haltung/ Rechnungs-wesen	Finanz-dienstleis-tung	Rechts-wesen	IT- und andere Technolo-giedienst-leistungen	Großhandel
Basis (=100%)	1000 %	148 %	171 %	106 %	211 %	104 %
Sehr hoch – hoch	30	41	30	30	27	23
Eher hoch – eher niedrig	56	41	57	58	53	69
Niedrig – sehr niedrig	11	12	10	5	20	7
Weiß nicht, keine Angabe	3	6	4	8	0	2
Summe	100	100	100	100	100	100

Der Vergleich einzelner Branchen in
 Deutschland zeigt somit eines eindeutig:
 Unternehmen im IT- und Technologiesektor,
 die allein schon aufgrund ihres Geschäfts-
 modells tagtäglich mit digitalen Innovati-
 onen und Tools konfrontiert sind, haben auch

im Hinblick auf den ganzheitlich gedachten
 Arbeitsplatz einen Vorsprung gegenüber an-
 deren Branchen. Sie setzen bereits stärker
 auf eine Kultur der Transparenz und des Tei-
 lens sowie auf moderne Raumkonzepte, die
 genau diese Kultur unterstützen.

Grafik: HIRSCHTEC

5.5. ART DER ERWERBSTÄTIGKEIT

Ähnlich wie bei der Betrachtung der Branchen, gibt die Datengrundlage für Österreich und die Schweiz es nicht her, solide Aussagen zur Art der Erwerbstätigkeit (Vollzeit und in Teilzeit erwerbstätig) der Beschäftigten zu treffen, da der Großteil der Befragten in diesen beiden Ländern in Vollzeit beschäftigt ist.

Für Deutschland zeichnet sich Folgendes ab: Tendenziell scheinen die in Vollzeit Beschäftigten und die in Teilzeit Beschäftigten ungefähr gleich zufrieden mit der Modernität des digitalen Arbeitsplatzes zu sein. 46 Prozent der zuerst Genannten halten ihren derzeitigen Digital Workplace für (sehr) modern, 41 Prozent der zuletzt Genannten.

TABELLE 5.6:
EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:

Für wie modern schätzen Sie ihren digitalen Arbeitsplatz aktuell ein? (Mit digitalem Arbeitsplatz meinen wir Hardware, Anwendungsprogramme, den Zugang zur digitalen Arbeitsumgebung von außerhalb des Unternehmens etc.)
Befragungszeitraum: 10.05.-17.05.2019

	Total	Welche der folgenden Beschreibungen trifft am besten auf Ihre derzeitige Berufstätigkeit zu?	
		Vollzeit erwerbstätig	Teilzeit erwerbstätig
Basis (=100%)	1000 %	871 %	127 %
Sehr modern – modern	45	46	41
Eher modern – eher unmodern	50	50	55
Unmodern – sehr unmodern	4	4	5
Weiß nicht, keine Angabe	0	0	0
Summe	100	100	100

Grafik: HIRSCHTEC

Grafik: HIRSCHTEC

Ganz ähnlich sieht es mit Blick auf die digitale Arbeitsausstattung aus: 47 Prozent der in Vollzeit Beschäftigten stimmen (voll und ganz) zu, dass sie sich durch die digitale Arbeitsausstattung unterstützt fühlen, bei den in Teilzeit Berufstätigen sind es (50 Prozent).

Nur bei der räumlichen Ausstattung der Büroflächen zeigt sich: Während immerhin 61 Prozent der Berufstätigen, die in Teilzeit arbeiten, (voll und ganz) zustimmen, dass diese den Austausch und die Kommunikation der Mitarbeiter fördert, sind es bei den in Vollzeit Beschäftigten nicht einmal die Hälfte (48 Prozent).

ABBILDUNG 5.9:
EINSCHÄTZUNG DES DIGITALEN ARBEITSPLATZES:
ÜBERSICHT „SEHR MODERN“ + „MODERN“

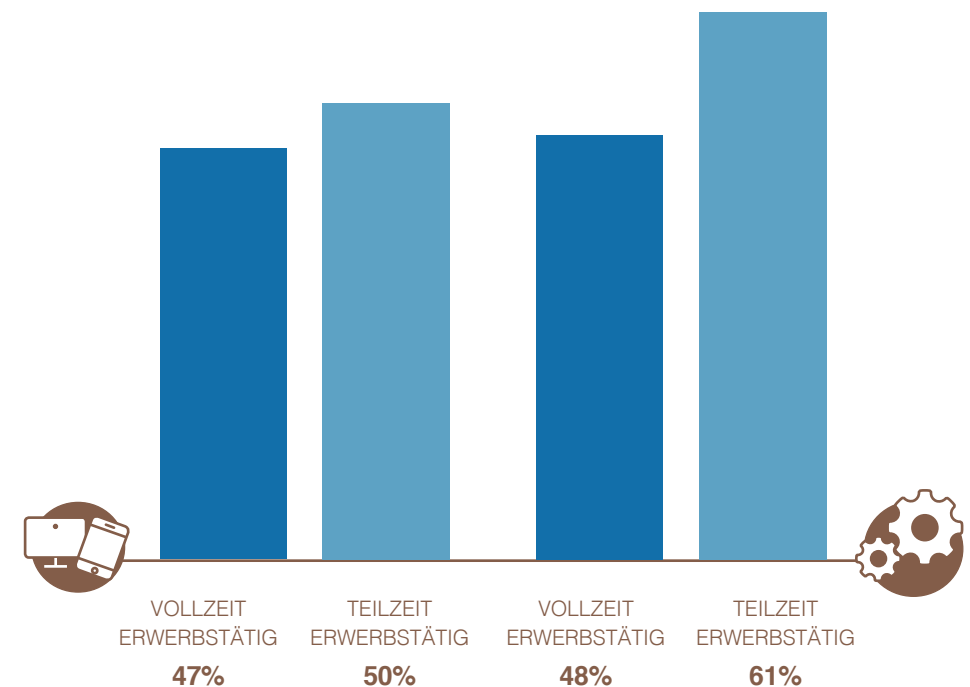
Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Die derzeitige digitale Arbeitsausstattung unterstützt mich sehr gut.
Befragungszeitraum: 10.05.-16.05.2019

RÄUMLICHE AUSSTATTUNG DER BÜROFLÄCHEN
ÜBERSICHT „STIMME VOLL & GANZ ZU“ + „STIMME ZU“

Wenn Sie einmal an Barrieren für die interne Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen denken: Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Die räumliche Arbeitsausstattung unserer Büroflächen unterstützt Austausch und Kommunikation.
Befragungszeitraum: 10.05.-16.05.2019







HIRSCHTEC

www.hirshtec.eu